



Mein Heimatland.



Komm mit zum Wandern! Hinter Schloß und Mauer
Erschließt sich dir der Heimat Zauber nicht;
Das Leben ist wie Armut und wie Trauer
In dumpfer Luft und Stubendämmerlicht.
Komm mit zur Ausfahrt! Aus dem Wetterschauer,
Aus Sommenglut ein ander Leben spricht,
Wenn du im Walde gehst, auf Bergespfad,
Nicht, wie daheim, mühselig und beladen.

Und dieses Land, bei Gott, es ist vor allen
An Segen reich und an gar seltner Pracht!
Zwar kennt es nicht der Meeresfluten Wallen
Und nicht die Wunder einer Tropennacht;
Nicht Scharen birgt es süßer Nachtigallen,
Saphire nicht in seiner Berge Schacht, —
Und dennoch komm, und laß dich gern geleiten
Zu deiner Heimat tausend Herrlichkeiten!

Da liegt das Thal! Sieh, wie ein Sonnenschimmer
Mit echtem Gold den ärmsten Giebel säumt!
So küßt der Frieden diese Hütten immer;
Und frag nur drinnen, wie's auf Stroh sich träumt,
Derweilen draußen bei der Sterne flimmer
Der klare Bach durch stille Fluren schäumt!
Es müssen Engel gehn mit vollen Händen
Und Sachsens Thälern Glück und Ruhe spenden!